Erbstücke in Köln : die Schweizer an der Kölner Möbelmesse

Autor(en): **Steinmann, Nadia**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **8 (1995)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-120153

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

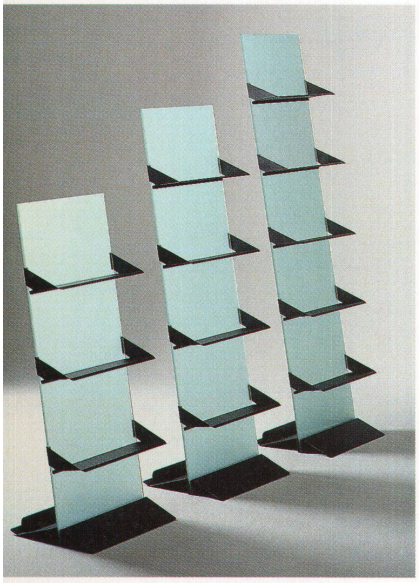
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Erbstücke in Köln



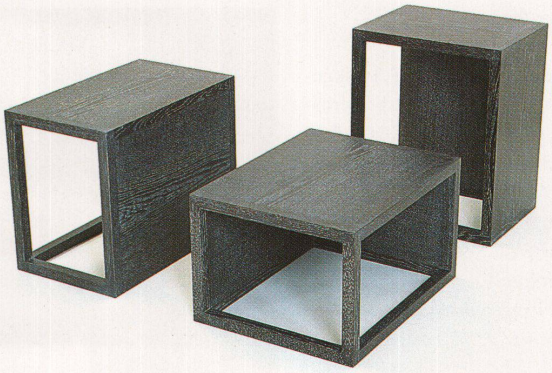
Das Regal Wogg 15 von Richard Wassmann kann auch frei im Raum stehen

An der dreissigsten internationalen Möbelmesse in Köln haben sich die Schweizer in einem guten Licht präsentiert. Von den vierzig Ausstellern sind Nadia Steinmann acht aufgefallen. Sie sind erfinderisch, praktisch und solid.

Einer, der die Präzisionsarbeit beherrscht, ist der Designer Ueli Biesenkamp. Schon seine Entwürfe für das Atelier Alinea in Basel haben dies gezeigt. Seinen Zeichen- und Klapptisch Unitisch (HP 6-7 /94) hat er jetzt mit einem Stehpult und einem Regal ergänzt. Das Stehpult ist aus eloxiertem (elektrisch oxidiertem) Aluminium und einer Tischplatte aus Aluwelle beschichtet mit Birkensperrholz. Der Deckel ist zugleich zweite Arbeitsebene. Das Stehpult passt sich den verschiedenen Körpergrössen an und ist zusammenlegbar wie eine Staffelei. Auch das Regal ist leicht und wird mit minimalem Materialverbrauch hergestellt. Es ist ein variables Möbelprogramm mit verschiedenen Organisationselementen, die es im Bürobereich braucht. Die Seitenwände sind aus lackiertem MDF, die Tablare, Schubladen aus eloxiertem Aluminium.

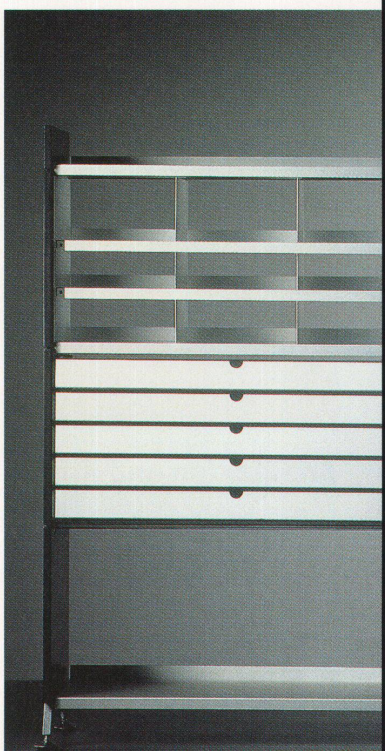
Design ist Erfindung

Kurt Thut verwendet für sein neues Bett Nr. 985 ein Minimum an Material. Ein einfaches Bettgestell mit klappbarem Kopfteil und Matratze – mehr braucht es nicht zum Schlafen. Rost und Rahmen sind aus Buchenholz mit einer Lattoflex-Federung, die Füsse sind aus Aluminiumoxid. Erfinderisch ist Christian Anderegg von der gleichnamigen Schreinerei aus Ulisbach, er überraschte mit einem Stuhl, der sich mit dem kleinen Finger in die Luft heben lässt. Der Stuhl aus Sperrholz, Fiberglas-Rohr und Epoxidharz ist nur 1,5 kg schwer und trägt trotzdem eine Person, die 100 kg wiegt. Der Vorteil: Der Stuhl lässt sich stapeln – Möbelpacker, Raumgestalterinnen und Schulabwarte können aufatmen.



Ein Erbstück ist der Tapeziererhocker cubo aus Eiche von Trix und Robert Haussmann

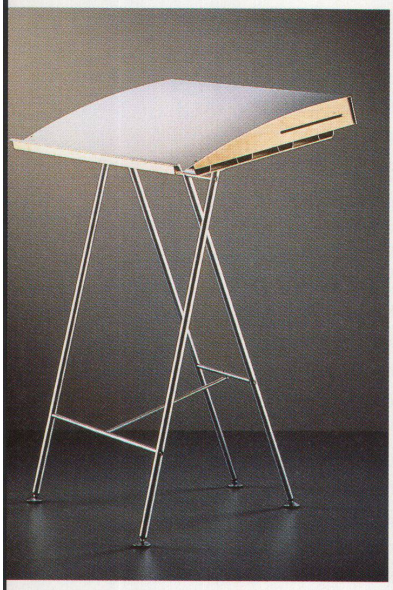
Das Uniregal von Ueli Biesenkamp eignet sich für den Bürobereich



Der Einzelsessel Sena entwarf Kurt Erni für die Firma Team by WelliS

Erbstücke

Nach etlichen Stunden freute sich die Messewanderin auf einen bequemen Sessel. Nicht nur auf einen, sondern gleich auf drei stiess ich bei der Firma Team by WelliS aus Willisau. Die kleinen Sessel Dara, Dido und Sena boten mir – als kleine Frau mit kurzen Beinen – endlich den Komfort einer kurzen Sitzfläche. Lange musste ich suchen. Die bunten Polstermöbel von Hanspeter Wirth und Kurt Erni



Ein altes Thema wird neu interpretiert – das Stehpult von Atelier Alinea

sind in Leder oder in Stoff (Kollektion Living von Création Baumann) erhältlich. «Auch altbewährte, einfache und nützliche Dinge können neu interpretiert werden», heisst es zur neuen Kollektion «il meno è più» von Trix und Robert Haussmann für die Firma Seilaz aus Zürich. Gemacht sind die Polstermöbel, Beistelltische und Hocker aus dauerhaften Materialien, gedacht für langen Nutzen. Mein Favorit aus der Kollektion ist cubo, der Tapeziererhocker aus Eiche natur, schwarz oder gekalkt. Ausgeführt haben sie die Firma Röthlisberger aus Gümligen. Dieses kleine, aber feine Stück ergibt durch Kippen, Drehen und Schieben drei verschieden hohe Beistelltische oder Hocker. Hier gilt das Erbstück-Denken. Die teuren, sorgfältig hergestellten Stücke sollen gepflegt und weitervererbt werden.

Bestehendes umrüsten

«Man muss nicht alles neu erfinden», meint dagegen Kurt Greter aus Zürich. Was man aus einem bestehenden Möbel machen kann, zeigt er mit dem Objekttrolley der Firma Bucher aus Fällanden. Der schmale Trolley wird ansonsten im Flugzeug verwendet. Der Container aus eloxiertem Aluminium ist leicht, fahrbar und lässt sich verschieden ausrüsten. Die Türe ist abschliessbar und fixiert geschlossen alle Tablare und Schubladen. Sie kann um 270 Grad geöffnet und mit einem Magnet an die Seitenwand angedockt werden. Der Trolley ist mit verschiedenen Schubladen und Tablaren umgerüstet für den Wohn- und Bürobereich gedacht.

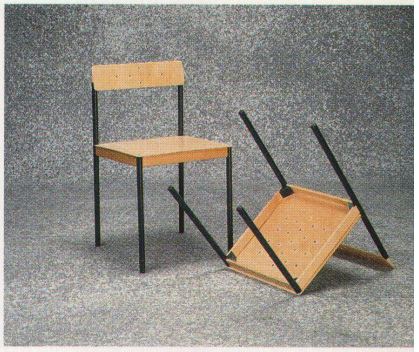
Billigere Produktionen

Der Designer Richard Wassmann hat für die Firma Wogg aus Dättwil das Regal Wogg 15 entworfen. Die Tablare sind im rechten Winkel an die nach hinten geneigte Wand angehängt. Ob wandbezogen oder alleinstehend, das Regal kann als Ausstellungsträger, Paravent, CD-Regal, Notenständer oder Displaywand verwendet werden. Die vertikale Tafel ist mit dem Fuss aus Stahl verschraubt und in Ahorn furniert, Eternit oder aus Verbund-Sicherheitsglas erhältlich. Die Tablare sind aus abgekantetem Blech, sie sind mit Zapfen oder durch Adhäsion an der Rückwand befestigt.

Mobilität, Flexibilität und Funktionalität werden weiterhin grossgeschrieben. Interessant ist jedoch das neue Preisbewusstsein. Kurt Thut und Kurt Greter haben mit ihren Neuheiten eine Messelatte gesetzt. Durch bessere Technik und computergesteuerte Bearbeitung ist es möglich, günstiger zu produzieren. Es gilt: Das Gute muss nicht das Teuerste sein. Nadia Steinmann

Es muss nicht alles neu erfunden werden: der Flugzeugtrolley von Kurt Greter

Ein einfaches Bettgestell mit klappbarem Kopfteil und Matratze von Kurt Thut



Der leichte Stuhl von Christoph Anderegg heisst Basix 2000